

Groth, Klaus: Int Lindner Moor dar steit en Hütt (1859)

- 1 Int Lindner Moor dar steit en Hütt.
- 2 Wer is de Ol de buten sitt
- 3 In bloten Kopp mit swarte Haar,
- 4 As Törf so brun un sunderbar?
- 5 So sitt he op en groten Bült,
- 6 As weer't en gaten koppern Bild,
- 7 De Backen vun de Sünn vergüldt,
- 8 De witten Ogen lopt em wild.
- 9 Wat maakt he hier int Lindner Moor?
- 10 Dats Allens brun un wild un sor,
- 11 Dar wasst keen Bom in deepen Sump,
- 12 Dar schrigt de Pocken holl un dump,
- 13 Dar kikt des Morgens ut den Dak
- 14 Keen Hütt, as diss, ut Soden maakt.
- 15 De Moorlüd hebbt all Fierabnd
- 16 Un wannert doer de Heid tosam,
- 17 De Schüffeln blinkert wit hendal,
- 18 Dat ganze Moor is still un kahl.
- 19 De Ole süht ni her ni hin,
- 20 He süht man jümmer in de Sünn;
- 21 De farvt de Höchden gold un gël
- 22 Un inne wide Feern en Mœl,
- 23 Un treckt sik in en sülwern Strahl
- 24 Bi Büsum still na't Haf hendal.
- 25 Wo süht he na? un folt de Hann'?
- 26 Un röhr de Lippen dann un wann?
- 27 Un sä he di ok lud un klar,

28 Wat he der brummt so sunnerbar:

29 Du meenst, he harr di wat vertellt

30 Vun Babel ut de Ünnerwelt.

31 Do keem dar Een de Heid hentlank

32 Mit mischen Këtels spegelblank,

33 De Backen ẹbn so mischengel,

34 Dat Haar so swart as Sott un Kœl.

35 De gung al oft den krusen Weg,

36 De bruk keen Kluwer un keen Stegg.

37 De keem de brune Heid hendal,

38 As bruk he nich den Borrn enmal.

39 De Hœv hett Flünk, dat Fahl hett Been,

40 Hest du en Minschen flegen sehn?

41 Un sett he œwern Gröv so slank,

42 So klirrn de Këtels gel un blank,

43 Denn glinstern em de Ogn un Tähn

44 As Ẽbenholt un Elfenbeen.

45 De Ole sitt un süht em kam

46 Un drückt de magern Hann' tosam,

47 Un as he so na'n Hẹben süht,

48 So ward he fründli still un blid.

49 Man noch en Sprunk un wücke Schritt,

50 So steit de Junge vœr de Hütt.

51 Ut Lumpen kikt de fine Hut

52 Vun Hals un brede Schullern rut,

53 Un wille Kraft un Ẽwermoth

54 De krüs't de Lippen small un roth.

55 Doch steit he vœr sin Ole blöd

56 Un sinni op sin nakten Föt,

57 De ębn noch dęer de Heiloh gingn,
58 As kunn keen isen Kęd se dvingn.
59 He leggt de Arms vęerkrüz tohop
60 Un bęgt den willen krusen Kopp,
61 De em de Ole sach beręhrt
62 Un lang in fremde Sprak beswęrt.

63 Denn harrn se sik bi beide Hann'
64 Un seegn sik, o wadenni! an.

65 Hest du en ole Moder sehn?
66 Se sitt un spinnt, alleen, alleen,
67 Se sitt un spinnt de ganze Dag,
68 Un liggt un gruwelt Nach vęer Nach;
69 Se firt ęr Wihnacht blot mit Weenn,
70 Un firt ęr Ostern noch alleen,
71 Un Summers inne warme Sęnn,
72 So sitt se noch alleen to spinn'.
73 Un wedder is de Winter dar:
74 Du lewe Gott – dat drętte Jahr!
75 De stillen Winterabnds begęnnt,
76 Se sitt der noch alleen un spinnt.
77 De Snee de knarrt vun menni Tritt,
78 De Een man blot is nich dermit,
79 De is so wit, Gott weet wohin,
80 Un se mutt weenn un spinn' un spinn'.
81 Dar – hęr! dar kumt en Schritt hentlank,
82 De hett dat ili, na de Gank,
83 De hett wul noch wat Wichtigs vęer,
84 De – hęr! de kumt an unse Dęer –
85 Un langs de Dęl – wer schull dat węn?
86 Moder, – hol op! dat is din Sęen!

87 Unruh Hans Kręschan, seggt de Ol,
88 So bęst du dar? Ik dach dat wul!

89 Du harrst mi seggt, dœr Busch un Brok,
90 Du harrst mi seggt, dœr Für un Rok,
91 Dœr Noth un Dod, dœr Bøk un Bach,
92 So weerst du hier ton längsten Dag.
93 Un noch is Tid: sitt dal! nimm an!
94 Noch is de Sünn ni ünnergan.

95 Wa wunnerli! Wat weer't en Sprak!
96 En Dütsch, as weer't in Babel makt!

97 Un darmit krop he in de Hütt,
98 Un hal en Kassen, wücke Pütt,
99 En Kettel, Fürtüg, Heid un Stroh,
100 Un bald, so brenn dat lichterloh.

101 Unruh Hans Krüschan! süh darhin!
102 Int Water dukt de gollne Sünn.

103 Ik heff ər bēdt vun Himmel to Eer,
104 Dat se di sēker to mi föhr
105 Dœr Murt un Moor, dœr Pohl un Pahl,
106 Un di vergoll mit gollen Strahl,
107 Un dat de Gadschi di nich bunn',
108 Wo Se den Weg ni to di funn'.

109 Sühst du de Spitz dar achtern Dorn?
110 Dat is de Heider Klockenthorn!
111 Ik seeg em nie int Abendroth,
112 So kakt un brennt mi all dat Blot.
113 Dar heff ik sēten in en Lock,
114 Dar weer ik kēdt an Pahl un Block,
115 Dar weer ik fastsmēdt an en Pahl,
116 Dar keem ni Sünn noch Maan hendal.
117 Du weerst noch niet in düssen Lēben,
118 Ik harr di kum din Nam eerst gēben:

119 »unruh Hans Krüschan.« Voer de Hütt,
120 Hier oppe Stell, wo ik nu sitt,
121 Dar seet din Mutter oppe Bank,
122 En Rumnitscheie blink un blank:

123 Do keem de Kassak – hö! ik wuss,
124 He brenn voer Lust, he lach voer Lust:
125 So stat de Tiger inne Wuth!
126 He slog toerst: ik drop em gut!
127 Hier is dat Biel, dar is de Murt,
128 Wo nu de Knaken fult un smurrt.
129 Se hebbt mi halt un mi verhört,
130 Ik heff man seggt, ik harr mi wēhrt,
131 Un keem der'n Kassak noch so grot
132 Un fat ər an – ik slog em dot.

133 Un as ik loskeem heff ik söch:
134 Kassaks un Rumnitscheie weg!

135 De Ole seet un sweeg en Stot,
136 Un heel de mager Hann' in Schot,
137 Un schütt den Kopp, un wat he mak,
138 Un mummel wedder'n fremde Sprak.
139 Am Ende keek he inne Sünn
140 Un stunn, as muss he sik besinn'.

141 Denn slot he sach den Kassen op,
142 Un sammel man den Plünn herum

143 Un bunn en roden Dok um Kopp,
144 En bunten Gurt um Liv herum

145 Un rich sik hoch un füri op,
146 Un swunk en bunten Stock herum –

147 De Sünn de keek noch ər'n herop,

148 Dat ganze Moor weer still un stumm, –

149 Wa winnerli war't alltohop,

150 As he nu sung, as he nu brumm!

151 Treckst du hin na't Westen?

152 Treckst du na de See?

153 Du büst Himmelskönig,

154 Ik Obaroree.

155 Zepter vun Iskander

156 Gung vun Hand to Hand:

157 Trocken in den Nēbel

158 Rut ut Morgenland.

159 Reckt en Barg na'n Himmel,

160 Baben blitzt de Snee,

161 Schickt de Water alle

162 Na de grote See.

163 Trocken as de Wulken

164 Hoch ut Asia,

165 Swarte Granegina

166 Trock uns achterna.

167 Water wasst int Lopen,

168 Wulken füllt de See:

169 Wo's din Volk, Obaro,

170 Segg, Obaroree?

171 As de Steern an Hēben

172 Weern wi antosehn,

173 As de Sünne an Abend

174 Sta ik hier alleen.

175 Schickst du Himmelskönig

176 Mi din letzten Strahl,
177 Legg ik – hör! Iskander!
178 Nu din Zepter dal.

179 Sühst du se int Westen?
180 Grote Himmelsree?
181 Sünd se achtert Water?
182 Achter de grote See?

183 Bün so möd vunt Töben,
184 Kann ni achterna,
185 Lat min Sœn se söken
186 In Amerika.

187 Föhr du em un Alle,
188 Wis' du em de Bahn,
189 Bring du em in Purpur
190 Na'n Takt-i-Suleiman.

191 Reckt de Barg na'n Hēben,
192 Baben blitzt de Snee,
193 Baben lat em glänzen
194 As du, Himmelsree!

195 As de düstern Wulken
196 Um din gollne Kron,
197 Sta sin Volk versammelt
198 Um sin blanken Thron!

199 Hör mi, Himmelskönig,
200 Hör mi oppe Knee,
201 Eenmal noch beswör ik
202 Di as Obaroree!

203 De Sünn versteek de letzte Strahl,

204 Se smeten sik int Reethgras dal,
205 De Newel lē sik dick opt Moor,
206 De Pocken quarken dump int Rohr,
207 Dat Für dat flacker gəl un swach,
208 Allēbn un dämmri keem de Nach,
209 De Steern de trocken still un blaß,
210 Se legen still int kole Gras. –

211 De Hütt is lang aln Dutten Bült,
212 De Rüschen wasst dar grot un wild,
213 De Moorkuhl is en swarten Sump,
214 Dar fleit de Unken holl un dump,
215 Int Lackreep brödt de wille Aant:
216 Dar hett voer Tidn en König wahnt.

(Textopus: Int Lindner Moor dar steit en Hütt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56595>)